Queerdom Post

5. Ausgabe Oktober 2009

Abonnenten *(Stand: 01.10.2009)*: **171**

Das verflixte siebte Jahr

Liebe Leser
Gemäss traditionell nie bestätigten Studien, besagt so ein Gerücht, dass wenn eine Ehe mehr als sieben Jahre hält, diese das Leben lang anhält. Eine repräsentative Studie hat nun herausgefunden, dass eine durchschnittliche Schweizer Ehe genau 10.5 Jahre anhält. Aber wir bleiben natürlich bei diesen sieben Jahren, weil sich das – traditionellerweise – so gehört. Was hat das nun mit Queerdom zu tun? Wir haben doch erst den ersten Geburtstag hinter uns. Aber dahinter steckt natürlich noch viel mehr. Denn seit meinem Coming Out habe ich bisher immer wieder mal meine Finger im Spiel gehabt. Sei es bei den berühmt-berüchtigten Anlässen vom legendären „Schwöstere-Alaaarm" gewesen oder bei diversen Partyveranstaltungen; irgendwas habe ich immer angezettelt. Queerdom ist – trotz des nun einjährigen Bestehens – eigentlich ein Bestandteil von einem Cliquentreff, der sich zwischen 2006 und 2007gebildet hat. Sozusagen war das die Schwangerschaft.
Nun gilt es dieses siebte Jahr in dieser Welt zu bestehen und auch wenn die Nerven manchmal blank liegen, ist es für mich persönlich immer eine grandiose Herausforderung, meinen Teil zu einer guten Sache beizutragen. Das wünsche ich auch meinen engsten Verbündeten, die mich zu solch Leistungen tragen, auch wenn ich manchmal ein „Tüpflischisser" sein kann. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön!

Euer Ronny Bien

Chefsache

Happy Birthday Queerdom

Queerdom ist mittlerweile schon ein Jahr und ein paar zerdrückte Tagen alt. Da bleibt mir nur noch nachträglich auch hier in der Queerdom Post alles Gute für die kommenden Jahre zu wünschen.
Auch möchte ich hier in diesen Zeilen allen Beteiligten – vom CrossBox-Team bis zur Tortenheike - die es uns ermöglicht haben, diesen Tag zu feiern und allen Gästen, von Nahestehenden bis zu den Rednern, ein grosses Dankeschön ausdrücken. Es war ein traumhafter Tag – alles hat gepasst. Und zum ersten Mal in diesem Jahr wurde ein queerer Anlass nicht von Petrus' Tränen vermiest. Queerdom, wir waren brav!
Ich könnte noch seitenlang über den 1. Queerdom-Geburtstag schreiben – aber ich werde diesen schönen Tag mit vielen anderen Teilnehmenden im Gedächtnis und Herzen weiter tragen. Denn nun heisst es wieder nach Vorne schauen. Wie schon einmal erwähnt, geht es diesen Herbst Schlag auf Schlag mit Aktivitäten und Anlässe weiter. Der Coming-Out-Day (COD) am 10. Oktober 2009, wie auch der Weihnachtsstand am 13. Dezember 2009 werden für Präsenz – mit der Forderung für Achtung und Toleranz – sorgen. Auch bei der HIV-Prävention sind wir wieder mit von der Partie. Die AIDS-Hilfe SH/TG hat den Stand 162 an der Herbstmesse, die vom 28.10.-01.11.2009 auf der Breite weilt. Und wer mir ein Besüchlein abstatten will, ich werde am Freitag 30.10.2009 abends da anwesend sein.
Und auch die Unterhaltung wird sicher nicht zu kurz kommen, wie schon lange bekannt, steigt am 7. November das 3. Queerdom-Bowlingturnier und in der besinnlichen Weihnachtszeit wird wieder ein gemütliches Abendessen stattfinden.

Dann bald, ja schon sehr bald ist das Jahr 2009 wieder Geschichte. Könnt ihr euch noch daran erinnern was alles stattfand? Was hat queere Geschichte geschrieben – was ist allgemein auf der Welt passiert? Da werden sich die einen oder die anderen grauen Zellen bemerkbar machen – nicht weiter schlimm – es geht uns allen gleich. Die Vergangenheit ist auch für die Geschichtsbücher.

So schauen wir nach vorne in eine stressige Weihnachtszeit, welche uns bevorsteht. Jedes Jahr dasselbe Spiel. Für einen kleinen Einkauf verbraucht man Stunden, da deine Mitmenschen das Gefühl haben, nach Weihnachten werden Migros, Coop & Co. für immer und ewig geschlossen bleiben. Und die ständige Last für das passende Geschenk das einem bedrückt. Daher liebe Queerdom Post-Leserinnen und Leser, verweilt in Gedanken an die schönen Momente der letzten Monate und geniesst den hoffentlich kommenden goldigen Herbst.
Mir bleibt an dieser Stelle nur nochmals ein lautstarkes Happy Birthday & Dankeschön an Alle zu wiederzugeben und freue mich mit euch auf die kommende Zeit!

Michael Läubli
Präsident Queerdom

Mottoaktion für Familienchancen-Petition

(RoB) Die grosse Petitionsaktion der Familienchancen, nimmt immer mehr Konturen an. Queerdom Schaffhausen unterstützt das Vorhaben der Petition „Gleiche Chancen für alle Familien" und versucht, auf kreative Art BefürworterInnen hauptsächlich auch aus der heterosexuellen Welt zu gewinnen, die mit einem Leitspruch für ihre Zusage sprechen. Dazu wird die Person fotografiert und wirbt mit dem eigenen Motto für das, dass homosexuelle registrierte Partner Kinder adoptieren dürfen. Gemäss heutiger Gesetzeslage ist dies nämlich nicht legal.

Aus diesem Grund hat der heterosexuelle Jungpolitiker Adrian Mangold durch eine Facebook-Gruppe diese Aktion ins Rollen gebracht. „Es darf nicht sein, dass in der heutigen Zeit in einer solch toleranten Schweiz Schwule und Lesben nach wie vor diskriminiert werden", so der Baselbieter Initiator. Es war auch gut, dass junge, hungrige Aktivisten diesen ersten Schritt gemacht haben. Zwar wurden einige Regionalvereine etwas überrumpelt, jedoch merken in diesen Wochen immer mehr, dass dies eine weitere Initialzündung für den nächsten Kampf um die Gerechtigkeit ist. Ziel ist, dass sämtliche regionale und nationale Vereine aktiv werden und im ersten Schritt diese 100'000 Unterschriften erreicht werden. Es geht aber auch darum, dass die heterosexuelle Gesellschaft aufgeklärt und informiert wird und denen auch zeigen, dass homosexuelle Väter und Mütter in einer Partnerschaft genau so tolle Eltern sind.

Während den Herbst- und Wintermonaten werden in der ganzen Schweiz immer wieder Unterschriftenaktionen durchgeführt. In diesen Wochen finden auch Workshops statt, um sich auf die Strassenaktionen vorzubereiten. Denn wie sich herausstellt, gibt es Personen, die durch ihr fundamentalistisches Denken diese Aktionen nicht unterstützen. Zum Glück ist dies jedoch eher selten der Fall.

Auf das Coming Out-Day-Wochenende am 10./11. Oktober findet die erste grosse Sammlung statt. Unter anderem wird auch in Schaffhausen die Queerdom-Delegation vertreten sein. Ebenfalls in weiteren Städten in der ganzen Schweiz werden Unterschriften gesammelt. Des Weiteren werden auch an Winter- und Weihnachtsaktionen ebenfalls Stimmen gewonnen. Es bleibt zu hoffen, dass die Mitglieder aus den eigenen Reihen die Aktivisten unterstützen und die Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht wird. Denn jede Stimme zählt.

Die Familienchancen.ch sind auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Helfen auch Sie mit und unterstützen sie den Verein mit einer Spende.
PC-Konto 60-455120-6

gleichechancen
für alle familien

Wann outen sich Profisportler?

(RoB/MiL/GeL) In der Gesellschaft hält sich der Trend seit einigen Jahren. Die Homosexualität ist vor allem seit 1991 immer salonfähiger geworden. Die Bevölkerung wusste seither von der WHO (Weltgesundheitsbehörde), dass Homosexualität keine Krankheit (mehr) ist, weil die Liste der gesundheitsgefährdeten Erreger revidiert worden ist. Seither hat sich das Gedankengut in der allgemeinen Bevölkerung gegenüber den Homosexuellen sichtlich verbessert. Leider nicht überall. Hauptsächlich in der Sportlerszene sind Lesben und Schwule nach wie vor gefangen in ihrer Rolle. Dies zeigt, als 1994 die Frauenfussballmannschaft des FC Wettswil-Bonstetten wegen einem handfesten „Skandal" aufgelöst worden ist. Es wurde bekannt, dass die Spielerinnen, diese „abnormale Veranlagungen an den Tag legten" – sprich, die meisten waren lesbisch, was vor 15 Jahren noch nicht als selbstverständlich angeschaut wurde. Ihnen wurde damals noch vorgeworfen, dass sie unter der Dusche regelrechte Orgien gefeiert haben. Aus seriösen Quellen wurde QUEERDOM POST mitgeteilt, dass Frauenmannschaften ab und an aus lesbischen Sportlerinnen bestehen. Kann man dadurch davon ausgehen, dass das bei den Männern auch so sein könnte? Wir würde sich eine Schlagzeile anfühlen, wenn Alex Frei und Marco Streller bekannt geben würden, dass sie sich für eine registrierte Partnerschaft eintragen?
Jürgen Klopp, Trainer des Bundesligaclubs Borussia Dortmund, würde das vollumfänglich unterstützen. Er fordert, dass sich alle homosexuellen Profispieler gleichzeitig outen würden. Er wäre bereit, alle zu unterstützen. Wie wäre diese Vorstellung: „Der BSC Young Boys Bern, der ausschliesslich aus homosexuellen Spielern besteht, gewinnt die Schweizer Meisterschaft." Favorit für das Traineramt wäre eben Jürgen Klopp oder Andy Egli, der ebenfalls keine Berührungsängste gegenüber Schwulen hätte. Otto Baric, ehemaliger Nationaltrainer von Österreich und Kroatien hingegen, hätte da schon mehr Probleme. „Ich weiss, dass es in meiner Mannschaft keine Homosexuellen gibt. Ich würde sie schon nach zehn Minuten erkennen und ehrlich gesagt – ich will sie nicht in meinem Team haben." Für diese homophobische Aussage brummte ihm die FIFA zu Recht eine saftige Busse auf. Auch andere Fussballer manövrierten sich mit zweifelhaften Aussagen in ein schiefes Licht. In der Schweiz erinnert man sich ungern an die Worte von Hakan Yakin, der angeblich noch nie einem Schwulen begegnet ist. Schliesslich dusche er nur mit dem Rücken zur Wand, so dass ihm ohnehin nie etwas passieren könne. Man könnte meinen, dass das Schwulsein grundsätzlich nur auf den Sex reduziert wird. Die gesamte Veranlagung, die Gefühle eines Menschen, geschweige dessen Rechte, werden ohnehin mit den Füssen getreten.
Der bisher einzige Profi, der sich während seiner Karriere geoutet hat, war Justin Fashanu, nigerianisch-englischer Herkunft. Er erlebte eine steile Karriere und war ein beliebter Spieler bei Nottingham Forest. Als der „Verdacht" aufkam, dass Fashanu homosexuell sein könnte, suspendierte ihn Trainer Brian Clough, nachdem der Spieler in der Schwulenszene gesichtet wurde. Fashanu machte einen Schritt nach vorne und outete sich in der Boulevardzeitung „Sun". Leider wurde das nirgends goutiert und seine Karriere war ab diesem Zeitpunkt besiegelt. In den USA und in Kanada spielte er bis 1989 und betrieb zugleich eine Schwulenbar. Er versuchte sein Glück beim schottischen Traditionsverein Heart of Midlothian, die Fans jedoch reagierten panisch und verscheuchten ihn förmlich. Den Tiefpunkt erlebte Justin Fashanu, als er von einem 17jährigen wegen Vergewaltigung bezichtigt wurde, was jedoch nicht stimmte. Für den Fussballer war es zuviel. Er erhängte sich 1998 in seiner Garage, weil er mit dem Druck nicht mehr umgehen konnte.
Ein anderer Profi hing seine Schuhe vor seinem Coming Out an den Nagel, weil er die Situation nicht mehr ertrug. Die Rede ist vom ehemaligen DDR-Nationalspieler Marcus Urban – früher Marcus Schneider, der bei Rot-Weiss Erfurt gespielt hat. Auch er musste seine Homosexualität tarnen und hatte offensichtlich grosse Mühe damit. 2007 outete er sich während eines Interviews und präsentierte im darauffolgenden Jahr eine Autobiographie, die er „Versteckspieler" nannte.
Wenn Recherchen über das Thema Homosexualität als Profifussballer angesetzt werden, findet man schnell prägnante Aussagen, wie jene des homosexuellen Vereinspräsidenten von St. Pauli Hamburg, Corny Littmann. Er scheint zu wissen, dass es schwu-

le Nationalspieler in Deutschland gäbe. „Ein Coming Out in dieser Zeit führt dazu, dass sich die Profis nicht mehr auf ihren Job konzentrieren können, weil sie von den Medien, wie auch von den gegnerischen Supporter zerrissen würden.", meint der extravagante Lebenskünstler. Unvergessen bleibt auch das grosse Interview von Philipp Lahm am 14. Dezember 2007. Lahm ist einer der einzigen Fussballer, der Stellung zur Homosexualität bezog. Für ihn wäre es absolut kein Problem, weil er sich nie mit irgendwelchen Vorurteilen konfrontieren lässt.
QUEERDOM POST wollte es genauer wissen und nahm mit einigen Personen Kontakt auf. Einerseits wollte Luigi Ponte, Präsident des Schweizerischen Schiedsrichterverbandes seine Stellungnahme über den aktuellsten Skandal unbeantwortet lassen, als sich der türkische Profischiedsrichter Halil Ibrahim Dincdag im Militär outen musste, der kurz darauf im Juli 2009 vom türkischen Fussballverband suspendiert worden ist. Mittlerweile klagt er gegen den Ver-band und will notfalls bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gehen. Urs Meier jedoch verurteilte das Verhalten des türkischen Verbandes.
Champions League Teilnehmer FC Zürich ist um einen Fanclub reicher. Der schwullesbische Verein „Letzi-Junxx" tritt nun offiziell an den Spielen des Zürcher Stadtclubs auf. Die Verantwortlichen freuen sich darüber, geben sich jedoch bedeckt und hinterfragen, ob dies sinnvoll sei. „Homosexualität und Fussball gehören nicht zusammen", sagte kürzlich Michael Konsel, ehemaliger österreichischer Torwart und bediente sich mit seinen Floskeln in den häufig verbreiteten Meinungen homophobischer Anhänger. Mit diesem Statement trat er in ein riesiges Fettnäpfchen, welches kaum mehr wettzumachen ist. Darum ist es wichtig, dass dieses Thema endlich enttabuisiert wird.
QUEERDOM POST schaute sich auf den Schweizer Fussballplätzen um und hörte sich die Meinungen der – notabene – heterosexuellen Profis an.

Profi durch und durch ist K.W, der in der Bundesliga gespielt hat und hauptsächlich in der Ostschweiz aktiv ist. Seinem Charakter und seinem Ehrgeiz verdankt er es, dass er in allen Clubs immer zu den Publikumslieblingen und zu den Leistungsträgern gehört und als QUEERDOM POST ihn um ein Interview gebeten hat, zögerte er keine Sekunde, jedoch möchte er aus Sicherheitsgründen anonym bleiben.

K.W., was war Dein erster Gedanke, als Du erfahren hast, dass Du für ein nicht alltägliches Interview angefragt worden bist?
Ehrlich gesagt bin ich schon überrascht gewesen. Aber ich denke, dass ich mich der Herausforderung stellen möchte, um über die Homosexualität Auskunft geben zu können.

Was hältst Du persönlich über die Homosexualität?
Es ist ganz klar ein schwieriges Thema, aber ich kann mit Bestimmtheit sagen, dass ich absolut nichts dagegen habe. Ich wurde bisher noch nie direkt damit konfrontiert, da ich in meinem privaten Umfeld keine schwulen oder lesbischen Bekannte habe. Allerdings hätte ich mit femininen Männern eher Mühe, weil dies in meinen Augen nicht natürlich erscheint. Ja und solange ich nicht Opfer eines Anbaggerungsversuches werde, habe ich überhaupt keine Probleme damit. Aber ich muss gestehen, dass ich über die Homosexualität nicht allzu viel weiss.

Das Thema Homosexualität ist in der Fussballerszene nach wie vor eine absolute Tabuzone. Kannst Du Dir erklären, warum dieses „Phänomen" vor allem im Profifussball vorhanden ist?
Ich denke, dass viele die Konsequenzen scheuen. Ein Coming Out als Fussballer könnte zur Folge haben, dass sowohl die Medien, wie auch die Fans der gegnerischen Mannschaften in dieser Person ein gefundenes Fressen vorgelegt bekämen. Und dass einige Fussballfans radikal sind, ist der Allgemeinheit bekannt. Wer dieser psychischen Belastung nicht standhalten kann, sollte sich während seiner Karriere nicht outen – zumindest jetzt noch nicht.

Warum ist es so schwierig, dass sich Profisportler selten bis gar nicht outen dürfen oder können?
Weil es die jetzige Kultur im Fussball nicht erlaubt. In anderen Sportarten, wie im Tennis, im Eiskunstlauf oder im Ballett ist es vielleicht ein bisschen einfacher, aber nicht bei einem Mannschaftssport, weil es dem Betroffenen schaden könnte.

Wird das Thema Homosexualität innerhalb des Teams besprochen? Tauscht sich die Mannschaft darüber aus?
Ich thematisiere es nicht, weil ich nicht betroffen bin. Natürlich hat man während der Laufbahn auch

schon darüber gesprochen. Ich hatte kürzlich einem Kollegen erzählt, dass es sicherlich Schwule im Profifussball gibt, aber dies nur vereinzelt vorkommt. Als ich in München gespielt habe, munkelte man über einen Spieler, der offensichtlich homosexuell gewesen ist. Ansonsten wurde ich nie damit konfrontiert.

Wie würdest Du reagieren, wenn Du wüsstest, einen schwulen Spieler in der Mannschaft zu haben?
Im Umgang gegenüber einem sich outenden Spieler würde sich nichts ändern, solange ich nicht angemacht werde. Auch während eines Spieles, wäre das für mich kein Problem. Fussball ist ein Männersport, da braucht es Einsatz, man geht in die Zweikämpfe, bei einem Torjubel zeigt man Emotionen. Da spielt es im Grunde genommen keine Rolle, wen man umarmt. Gut – ich bin eher der Typ, der dann gerne auf einen am Boden liegenden Spielerknäuel springt. Jedoch habe ich bisher auch noch nie erlebt, dass sich ein Mannschaftskollege geoutet hat.

Jürgen Klopp, Trainer bei Borussia Dortmund forderte, dass sich möglichst viele Spieler und Trainer gleichzeitig als homosexuell outen. Würdest Du eine solche Aktion begrüssen und was hätte das Deiner Meinung nach für Auswirkungen?
Natürlich ist das jedem selbst überlassen, jedoch muss die mentale Stärke eines Spielers vorhanden sein. Es ist so, dass die Fans während dem Spiel ihr Bier trinken und sie ihre Schlachtrufe nicht wirklich im Zaum halten. Die überlegen sich nicht viel, ausser, an welchen Schwachpunkten sie einen gegnerischen Spieler treffen können. Bekannte Beispiele wie sie Bruno Sutter *(FC St. Gallen, wurde „Susi" gerufen)* oder früher bei Erich Hürzeler *(ehemaliger FC Schaffhausen-Goalie, hatte dank seinen langen Haaren den Rufnamen „Erika" eingehandelt)* erlebt haben zeigen, dass die Spieler nicht mal schwul sein müssen, um im Rampenlicht der Zuschauer zu stehen. Es ist schön, dass ein so prominenter Trainer seine Unterstützung anbietet, die Frage stellt sich halt auch, ob die Zeit dazu schon reif ist. Die Belastung wäre auch in einer Mannschaft enorm. Aber ich weiss zu wenig darüber.

Philipp Lahm gab im Dezember 2007 ein grosses Interview und bestätigte unter anderem, dass schwule Fussballer eine Art Doppelleben führen müssen, zum Schein sich eine „Freundin" zur Seite stellen, um homosexuelle Neigungen kaschieren zu können. Ist Dir Ähnliches bekannt?
Ich finde es falsch, wenn Spieler ihr Leben mit Täuschungen kaschieren müssen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie dadurch im Spiel blockiert wirken und ihr Potenzial nicht hundertprozentig abrufen können. Ich würde behaupten, dass eine solche Situation bisher in meiner Gegenwart nicht eingetroffen ist. Jedoch weiss man nie, ob es ein solches Szenario gibt und es kriegt einfach niemand mit.

Mit Queerpass aus Basel, den Wankdorf-Junxx aus Bern, sowie den neu gegründeten Letzi-Junxx aus Zürich, gibt es bereits drei Schweizer homosexuelle Fanclubs. In Deutschland hat fast jeder Bundesligaclub schwullesbische Fangemeinschaften. Während der Super League-Zeiten des FC Schaffhausen arbeiteten bis zu fünf Schwule gleichzeitig im gesamten Cateringbereich und kochten für die Mannschaft. Dies zeigt, dass die Homosexuellen einen starken Bezug zum Fussball haben.
Ich habe das damals gar nicht realisiert, dass wir von Homosexuellen bekocht wurden. Aber das zeigt auch, dass das ganz normale Menschen sind und sich nur in der sexuellen Orientierung den Heteros unterscheiden. Auch dass es les-bi-schwule Fanclubs gibt, finde ich in Ordnung. Aber ich persönlich würde nicht Mitglied werden.

Was muss aus Deiner Sicht alles gemacht werden, dass sich auch Profisportler outen können, ohne Angst vor negativen Reaktionen zu haben?
Da müsste man am Besten einen betroffenen Spieler fragen. Wichtig ist sicher, dass der Rückhalt innerhalb der Mannschaft gewährleistet sein muss. Der grösste Faktor ist, dass die Fans lernen, ein Coming Out zu respektieren und dies nicht als verbale Waffe gegen den Spieler eingesetzt wird. Wenn ich bedenke, dass Guido Westerwelle oder Klaus Wowereit, wie auch Corinne Mauch erfolgreiche Politik betreiben und sich für die Anliegen der homosexuellen Gesellschaft einsetzen und dies von der Bevölkerung akzeptiert wird, könnte dies als gutes Beispiel auf den Fussball oder auf andere Sportarten übertragen werden.

Das war ja bei der ehemaligen Spitzenschiedsrichterin Nicole Petignat nicht viel anders. Sie musste sich als Frau in dieser Männerdomäne auch durchsetzen.

Ich mag mich sehr gut erinnern, als sie ihr erstes Nationalligaspiel bei einem meiner Gastspiele in Schaffhausen gepfiffen hat. Da stand plötzlich eine Frau auf dem Platz und das war wirklich gewöhnungsbedürftig. Aber durch ihre konstanten Leistungen verschaffte sie sich bei den Spielern Respekt und sie setzte sich durch. Es war für sie sicherlich eine riesige Herausforderung, aber Nicole meisterte ihre Sache mit Bravour und verdient dadurch die grösste Hochachtung.

K.W., was sagst Du zum Gerücht, dass Profifussballer mindestens solange vor dem Spiegel brauchen, wie Frauen?
(grinst) Das kann ich nur bestätigen! Bei mir war das früher noch viel extremer. Ich bin sehr eitel und achte stets darauf, dass meine Frisur sitzt und dass ich gut rieche. Sogar – oder vor allem - vor den Spielen musste ich mich stylen, denn es konnte ja sein, dass mich eine hübsche Frau entdeckt und da wollte ich mit meinem Aussehen auffallen. Mittlerweile hat sich das gelegt, nicht zuletzt, weil ich auch eine Freundin habe. Ich denke, so ergeht es den meisten Spielern.

Du bist nun einer der einzigen Profifussballer überhaupt, der sich in einem Interview gegenüber der Homosexualität geäussert hat. Vor Dir haben das nur sehr wenige gemacht. Ehrt Dich das auf eine gewisse Weise?
Zugegeben, ich habe mich mit dem Thema sehr wenig befasst. Aber es ist schon speziell zu wissen, dass ich auf diese Weise einen Beitrag dazu leisten kann, was mich natürlich freut. So wird es einem auch bewusst, dass es schwule Fussballer nicht einfach haben. Ich werde meinerseits das Möglichste tun, falls sich eines Tages jemand mir gegenüber outet oder darüber sprechen will.

Links für les-bi-schwule Fussballfans

QFF (Queer Football Fans) = Dachverband für internationale les-bi-schwule Fussballfans, konstituiert aus allen Fanclubmitgliedern, die der QFF angehören
www.queerfootballfans.com
Wankdorf-Junxx = 1. offizieller les-bi-schwuler Fanclub der Schweiz des BSC Young Boys, Bern
www.wankdorfjunxx.ch
Queerpass = 2. offizieller les-bi-schwuler Fanclub der Schweiz des FC Basel
www.queerpass.ch
Letzi-Junxx = 3. offizieller les-bi-schwuler Fanclub der Schweiz des FC Zürich
www.letzijunxx.ch

Vom 09.-11. Oktober 2009 findet in Kaiserslautern (Deutschland) der 5. QFF-Treff statt. Lesen Sie in der kommenden Ausgabe einen Bericht darüber.

Rom – erneute Anschläge gegen Schwulendisco

(MiL) Bereits zum zweiten Mal innert einem Monat wurde die beliebte Schwulendisco "Cube", im östlichen Römer Stadtteil Portonaccio Opfer eines Anschlages, wie die *suedtirolnews.it* berichtet. Laut einem Augenzeugen warfen am frühen Samstagmorgen des 19. Septembers 2009 zwei Personen einen Molotow-Cocktail durch die Türe des Clubs. Danach verschwanden sie auf einem Kleinmotorrad. Durch die Flasche entzündete sich ein Brand – zum Glück wurde niemand verletzt. Doch seit Anfangs August ist dies nun mindestens schon der sechste bekanntgewordene Anschlag gegen Homosexuelle in Rom – die Brandanschläge gehören aber zu den Schlimmsten. In der bekannten Strassenszene Via San Giovanni wurde zudem eine Lesbe von Jugendlichen bedroht und zwei Männer, die sich vor einem Club geküsst haben, niedergestochen – einer davon lebensgefährlich. Nach einer spontanen Demonstration von Homosexuellen am Mittwoch 02. September 2009 ist es am Samstag 19. September 2009 wieder zu einem Auflauf von Tausenden Gleichgeschlechtlichen gekommen. Die Angst geht in den Strassen Roms um und das Verlangen nach Frieden und Zusammenleben ohne Probleme erreicht einen weiteren Tiefpunkt.

Mit Gummis an der Herbstmesse punkten

SH-Herbstmesse 09 - die AIDS-Hilfe Schaffhausen ist dabei!

Nichts verschreien, sagt man. Aber die AIDS-Hilfe Schaffhausen war immer mit ihren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei und wird auch an der 32. SH-Herbstmesse nicht fehlen. Gerade in der Zeit, wo die Schweinegrippe geradezu popularisiert und von den Medien aufgebauscht wird, ist es wichtig, dass die Bemühungen der AIDS-Hilfe in der Gesellschaft nicht vernachlässigt werden oder gar in Vergessenheit geraten. Iren Eichenberger erklärt: „Man findet uns vom Mittwoch 28. bis Freitag 30. Oktober ab 17.00 Uhr, Samstag und Sonntag ganztags am Stand 162 Halle I. Oder für Leute mit offenen Augen: An einem Stand in Rosa und falls Sie grundsätzlich und immer Rosa sehen, achten Sie auf die Schrifttafel mit dem Motto "Mit Gummi punkten". Davor eine lange Schlange von Jungen - fast wie am Knabenschiessen -, die mit gekniffenen Augen ein Kondom genau auf den markierten Punkt auf dem Tisch zu schiefern versuchen." Natürlich spielen auch Frauen mit, nur mit weniger Schnauze und mehr Erfolg. Es gibt kleine Preise und für jede und jeden einen Trostpreis.

Homofreundlicher Bundesrat Burkhalter

(MiL) Seit Mittwoch 16. September 2009 ist nun bekannt, dass der Neuenburger Ständerat Didier Burkhalter (FDP) die Nachfolge von Pascal Couchepin antritt. Jene, die die Wahl mitverfolgten, wissen, dass die Wahlen äusserst knapp verliefen und er erst beim 4. Wahlgang – dank dem Rückzug von Christian Lüscher – gewählt wurde. Entscheidend war, dass der frisch gewählte Bundesrat auch Stimmen von der linken Seite erhalten hatte. Beim Interview von TeleTop mit Chantal Galladé (SP/ZH) wurde klar, dass sie eine von den wenigen GenossInnen war, die Didier Burkhalter die Stimme gab. Für sie war unter anderem entscheidend, dass er als sehr weltoffen gilt und daher auch die Registrierung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften und eine gesellschaftliche Öffnung befürwortet.

Skandal um CSD Belgrad

(RoB) In Belgrad hätte am Sonntag, 20.09.2009 der CSD stattgefunden. Hätte – wenn die serbischen Behörden nicht wären. Diese ordneten die Absage des Anlasses an, da die Sicherheit der Teilnehmenden nicht gewährleistet werden konnte, so Regierungspräsident Mirko Cvetkovic. Den Vorschlag, die Parade an den Stadtrand zu verlegen käme für die Organisatoren nicht in Frage, da man Gleichberechtigung auf allen Linien erzielen will. Dragana Vuckovic vom CSD-Komitee zeigte sich sichtlich enttäuscht ob den Behörden, zumal diese die Sicherheit gegenüber den Teilnehmern zuerst vollumfänglich gegeben wurde. Doch machten Hooligans, Ultra-Nationalisten und weitere radikale Gruppen den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. „Es ist eine Schande für unsere Nation, dass wir nicht mal in der Lage sind, einen friedlichen CSD zu organisieren", so Vuckovic.

Arosaweekend mit Cranberry

(RoB) Die Kultbar veranstaltet auch dieses Jahr ein Weekend in Arosa. Dieses Plauschwochenende findet vom 04.-06. Dezember 2009 statt. Das Quartier für die Teilnehmenden ist im Posthotel an der Oberseepromenade. Es stehen dieverse Angebote zur Verfügung, wie ein Nachtschlitteln, Relaxing in der Carmenahütte, Skifahren, Wellness, Aprés-Ski, Fondue-/ und Spaghettiplausch und natürlich viel Spass und Vergnügen in der Disco im Glitzerhaus. Die Kosten sind individuell zu gestalten. Ein Einzelzimmer kostet CHF 420.-, ein Doppelzimmer CHF 380.- all inclusive. Es besteht auch die Möglichkeit, dass sich mehrere Personen ein Zimmer teilen können. Wietere Informationen, sowie Anmeldungen bis spätestens am 16. November 2009 unter:
mail@posthotel-arosa.ch oder
contact@cranberry.ch

PINK CROSS

News

Schweiz – Genève/Bern - A la découverte de Genève et plus

(RoB) PinkCross bietet seinen Mitgliedern ein exklusives Angebot an. So kann man vom 05.-12. Dezember 2009 den Südwesten der Schweiz kennenlernen, wieder oder neu entdecken und zugleich die Französischkenntnisse aufpolieren. Täglich gibt es eine Doppellektion Französischunterricht bei LFMO (Le français ma passion), während ein allgemeines Tagesprogramm den Aufenthalt in und um Genf versüsst. Die Altstadt mit diversen Sehenswürdigkeiten wird besichtigt, eine romantische Abendseerundfahrt steht ebenfalls auf dem Programm, sowie je eine Tagesreise ins benachbarte Frankreich und zum Weihnachtsmarkt nach Montreux. Auch wird ein Filmabend bei Dialogai auf dem Programm stehen, sowie ein Besuch der Fête de l'Escalade. Natürlich darf auch ein Augenschein in die Genfer Schwulenszene nicht fehlen. Den Dornröschenschlaf finden die Teilnehmenden im Viersternehotel Les Nations. Mitglieder von PinkCross bezahlen dafür nur CHF 1290.-, Nichtmitglieder, die ebenfalls herzlich willkommen sind, CHF 1590.-. Anmelden kann man sich unter: office@pinkcross.ch

Lehrplan 21 sorgt für Diskussionen

(RoB) Im August 2009 berichtete der Tages-Anzeiger, dass es noch nie so ungewiss war, was die Schüler in diesem Schuljahr alles lernen würden. Denn Erziehungsexperten möchten einen nationalen Lehrplan – an dem die 21 Deutschschweizer Kantone teilnehmen - einführen, der sich ans 21. Jahrhundert anpasst. Um es vorweg zu nehmen: In diesem Schuljahr wird sich nichts ändern. Die Vernehmlassung des neu erarbeiteten Lehrplans 21 ist vollzogen. Jedoch führt dies natürlich auf allen Linien zu Diskussionsstoff. Auch werden von den meisten Kantonen und Parteien eigene Wünsche und Bedürfnisse angebracht. Der Kanton Wallis fordert, dass das 10-Finger-System als obligatorisches Fach eingeführt wird. Richtiges Bedienen der Tastaturen sei wichtiger denn je. Wiederum selbiger Landesteil will sich in der christlich-jüdischen Tradition ausrichten und den Schülerinnen und Schülern verschiedene Lebensformen näher bringen. Der Kanton Luzern hingegen will sämtlichen Religionsunterricht aus dem Unterricht verbannen. Dies sei Sache der Kirche, auf das Leben hingegen bereite man sich in der Schule vor. Es mag erstaunen, dass die Frage nach dem Religionsunterricht noch nicht zu hitzigen Diskussionen führt, da ein anderes Thema zurzeit viel höhere Wellen schlägt. Ausgelöst durch die schwul-lesbischen Dachverbände PinkCross und LOS und die starke Unterstützung des Kantons Bern, haben auch in den Kantonen Wallis, Luzern, beider Basel und Zürich auf den Plan gerufen, in Sachen Geschlechterfragen zuzulegen. Während Luzern das obligate Aufklärungsalter auf 11 Jahre gesetzt hat, werden Schüler in den Kantonen Bern und Zürich bereits früher auf die sexuelle Orientierung aufmerksam gemacht. Warum dass die Homosexualität in den Unterricht gehört, erklärt sich eigentlich von selbst, wenn es nach diesen Kantonen geht: Einerseits soll die Homophobie eingedämpft werden, weil die Sensibilisierung dieses schwierigen Themas noch im Erziehungsalter geschieht. So könnte man die Kinder soweit aufklären, dass keine Skepsis in Bezug auf die sexuelle Orientierung mit sich gebracht wird. Des Weiteren ist es generell wichtig, dass auf allgemeine Gefahren hingewiesen werden kann – und das nicht nur in homosexuellen Fragen. Man will so auch verhindern können, dass ungewollte Schwangerschaften im Teenageralter entstehen. Auch soll auf diesem Weg die Möglichkeit gegeben werden, dass die Kinder eher umzugehen wissen und allfällige Anlaufstellen einfacher erreichen zu können, sollten sie sich für das gleiche Geschlecht interessieren. Den grössten Widerstand jedoch kommt nicht einmal aus der konsevativen Ecke, sondern vom Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, LCH. Zwar begrüssen sie die Grundidee, den Lehrplan der heutigen Zeit anzupassen, kritisiert allerdings die Ideen mit den sogenannten gesellschaftlichen Missionsthemen und fordert Zurückhaltung in diesen Angelegenheiten. Weitere Befürworter befürchten, dass durch etliche Sonderwünsche dieses Projekt gefährde und können zum politischen Tod führen. Die Frage stellt sich nun, was denn überhaupt als Pflichtstoff sinnvoll ist. Die klassischen Fächer sollten logischerweise unangetastet bleiben, jedoch wird es wohl daraus hinauslaufen, dass die Religion dem „Gender“ weichen muss. Sind die Kantone Bern, Luzern, Zürich, beider Basel, sowie das Wallis überzeugend genug, um die restliche Schweiz davon zu begeistern? QUEERDOM POST hörte sich bei den Schaffhauser PolitikerInnen um. Schulbehördenmitglied Simon Stocker (AL) scheint nicht abgeneigt zu sein, dass auch in Schaffhauser Schulen mit dem Lehrplan 21 – integriert mit der Auseinandersetzung der „Genderfrage“ – unterrichtet wird, allerdings scheint dies hier ein schwieriges Unterfangen zu sein, da Schaffhausen als klein und eher konservativ gilt. „Wenn man als Organisation eine langanhaltende Strassenpolitik führt, könnte sich eine Chance daraus ergeben“, so Simon Stocker und fügt bei: „Am besten wäre es, wenn es homosexuelle Politiker in Schaffhausen gibt, die sich dafür stark machen können.“ Nur ist das Problem, dass es in der Schaffhauser Regierung keine geouteten Homosexuellen gibt… In ein ganz anderes Horn bläst die Regierungsrätin Rosmarie Widmer-Gysel. Gemäss ihren Aussagen benötigt es zu diesem Zeitpunkt noch keine Umstrukturierungen. Sie weist auch darauf hin, dass die Thematik um die Geschlechterfrage nicht Gegenstand der Vernehmlassung des Lehrplanes 21 ist und daher nicht explizit in den Unterricht der Schaffhauser Schulen gehört. Somit hinkt der Schaffhauser Lehrplan nach wie vor hinterher. Weil der nationale Druck zusehends stärker wird, ist das letzte Wort jedoch nicht gesprochen.

25 Jahre - HOT liess es krachen!

Am 05. September 2009 feierte die HOT, der grösste Verein des Kantons Thurgau, der sich für Schwule, Lesben und Bisexuelle einsetzt, sein 25. Jubiläum. Ein Vierteljahrhundert und kein bisschen müde.

Früher und Heute

Nachdem 1983 ein erster Versuch zur Gründung eines schwullesbischen Vereins im Thurgau Schiffbruch erhielt, klappte es im Mai 1984. Damals hiess der Verein „Homosexuellen Organisation Thurgau". In den ersten Jahren konnte der Verein nirgends richtig sesshaft werden. Man traf sich anfangs in verschiedenen Privatwohnungen von Mitgliedern, später dann in einer Liegenschaft namens „Merkur" in Frauenfeld. Das erste offizielle Vereinslokal war dann ebenfalls in Frauenfeld am Moosweg. Heute treffen sich die Mitglieder an der Wilerstrasse 5 in Wängi, regelmässig jeden Dienstag und ersten Samstag des Monats.

Mittlerweile nennt sich der Verein nicht mehr „Homosexuelle Organisation Thurgau" sondern nur noch kurz und bündig „HOT". Präsident Markus Züllig: „Wir setzen und noch immer für die Anliegen der Schwulen, Lesben und Bisexuellen ein. Leider konnten wir aber bis heute keinen Frauenabend im Vereinslokal einführen."

Das Jubiläum

Mit Pierre-Andrè Rosselet, CO-Präsident der Pink Cross, konnten die Organisatoren fürs Jubiläum, eine sehr interessante Person finden, die die Festansprache hielt. Ein weiterer Höhepunkt war auch die Enthüllung - oder besser gesagt - die Präsentation des neuen Vereinslogos. Das exquisite, viergängige Jubiläumsmenü wurde durch wohlgesinnte Restaurants gespendet und mundete jedem Gast vorzüglich. Zum Abschluss des offiziellen Teils weihten die Diven „Diva International" und „Valeria Grande" die neue Bühne ein und machten zugleich auch den Gästen Feuer unter den Bänken. Mit einer etwas belegter Stimme vom vielen Reden, durfte dann der Präsident Markus Züllig, die Festivitäten beenden und die Tanzfläche denen übergeben, die schon lange darauf warteten ihre Körper zum Rhythmus der Musik bewegen zu können.

HOT THURGAU
For Gays & Friends
www.hot-tg.ch

Weitere Infos und Bilder: www.hot-tg.ch

Änderungen in Uruguay und Slowenien

(RoB)* Während diesem Monat sind in den Ländern Slowenien und Uruguay wichtige Entscheidungen gefallen. Während bereits bekannt ist, dass Uruguay nebst Argentinien *(siehe QP vom August)* als bisher liberalstes südamerikanisches Land gilt, ist der Beschluss, dass Slowenien die Heirat zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern erlauben sollte, umstritten. Der nun vorgestellte Entwurf eines neuen Familiengesetzes der Mitte-Links-Regierung sieht eine vollständige Gleichstellung von homo- und heterosexuellen Partnerschaften vor. Familienminister Ivan Svetlik sagte, in den letzten 25-30 Jahren habe sich das Leben in Familiengemeinschaften wesentlich geändert - jetzt soll erstmals das gesamte Familienrecht zum ersten Mal in einem einzigen Gesetz zusammengefasst werden. Dazu gehört auch die Öffnung der Ehe: "Wir wollen mit diesem Gesetzbuch die gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft mit anderen Familiengemeinschaften gleichstellen", so Svetlik.
Schwullesbische Aktivisten begrüssten den Vorschlag. Zwar gibt es in Slowenien seit 2006 Eingetragene Partnerschaften für gleichgeschlechtliche Paare, doch die Partner haben nicht die gleichen Rechte wie Ehepaare. Deshalb wurde es von der Community von Anfang an als mangelhaft und diskriminierend kritisiert. Dem stimmte auch das Verfassungsgericht im konkreten Fall von Erbschaftsangelegenheiten zu. Allerdings fürchten die Lesben und Schwulen in Slowenien gleichzeitig auch die Reaktionen in der konservativen Gesellschaft. So haben sich auch im ehemaligen jugoslawischen Staat organisierte Angriffe auf Homosexuelle gehäuft, die nationalistischen Gruppierungen zugeschrieben werden. Die konservative Opposition droht bereits mit einer Volksabstimmung gegen die geplante Neuregelung. Besonders die Öffnung der Adoption ist für sie ein rotes Tuch.
Oppositionsführer und Ex-Premier Janez Jansa meint, dass der Gesetzesentwurf "einigen Naturgesetzen nach nicht in den slowenischen Rechtsrahmen gehört". Für die Volkspartei (SLS) ist der Gesetzesvorschlag schlicht "eine Katastrophe", die christliche Partei "Neues Slowenien" (NSi) will ihn sogar mit einer Volksabstimmung verhindern. Für die nicht im Parlament vertretene Partei greift der Entwurf "in die tausendjährige traditionelle Auffassung der Familie" ein. Die Gerichte Sloweniens sind da aber anderer Meinung: Sie haben Adoptionen homosexueller Paare bereits anerkannt, wenn sie im Ausland stattfanden. Für Justizminister Ales Zalar ist die Adoptionsmöglichkeit für schwule und lesbische Paare deshalb nur das Festschreiben der gültigen Rechtssprechung: "Das Familiengesetzbuch schafft die verfehlte Auffassung ab, dass sich Kinder nur in einer 'normalen' heterosexuellen Familie entwickeln können", so Zalar in seinem Blog. "Aus wissenschaftlichen Erkenntnissen geht hervor, dass Homosexualität weder eine Sünde noch eine Geistesstörung oder eine erlernte Pathologie ist. Damit endet die Periode des Heterosexismus in unserem Familienrecht."

Unklarheiten in verabschiedetem Gesetz

In Uruguay hingegen gibt es Unklarheiten, ob ein beschlossenes Gesetz wirklich das Adoptionsrecht für schwullesbische Paare beinhaltet. Das Gesetz war letzte Woche unter dem Jubel von homosexuellen Aktivisten von beiden Kammern des Parlamentes verabschiedet worden. Es gebe den "Kindern mehr Rechte, nicht den Erwachsenen", erklärte damals Senatorin Margarita Percovich. Rechtsexperten bemängeln nun, dass der Entwurf nicht sauber formuliert sei. So sei in keinem Absatz direkt von gleichgeschlechtlichen Paaren die Rede. Ausserdem würden in manchen Absätzen Adoptiveltern als "Mutter und Vater" beschrieben. So erklärte der Anwalt Juan A. Ramirez gegenüber der in Montevideo erschienenen Zeitung "El País", dass das Gesetz nicht auf homosexuelle Paare angewendet werden könne, da diese nicht ausdrücklich erwähnt werden würden: "Jede objektive Interpretation des Gesetzes führt zu dem Ergebnis, dass schwule und lesbische Paare entweder vergessen worden sind – oder nicht erwähnt werden sollten. Die Abgeordneten haben sich nicht getraut, den Stier bei den Hörnern zu packen – sie haben es offen gelassen."
Senatorin Percovich erklärte dagegen, dass das Gesetz zwar homosexuelle Paare nicht ausdrücklich erwähne. Es sei allerdings deutlich, dass die Möglichkeit der Adoption durch Eingetragene Lebenspartner dem Geist des Gesetzes entsprechen würde – und daher zulässig sei. Immerhin sei die Bedingung entfernt worden, dass Adoptiveltern entweder verheiratet oder alleinstehend sein müssen. Sie sei sicher, dass Richter im Zweifelsfall die Adoption von gleichgeschlechtlichen Paaren zulassen würden.

Gayland Elfenbeinküste

(RoB) Zum ersten Mal berichten wir über ein afrikanisches Land, was eine anspruchsvolle Herausforderung hervorruft. Trotz modernen Recherchemethoden gibt es leider nur wenige Informationen über die Homosexualität in Afrika, ausser dass es fast überall als verboten gilt. Dennoch entschlossen wir uns, ein Land auszusuchen und haben uns für den westafrikanischen Staat Côté d'Ivoire entschieden.
Gemäss dem ehemaligen Präsidenten Houphouët-Boigny verabschiedete er neun Jahre vor seinem Tod, 1984, das Gesetz, dass nur noch den französischen Kolonialnamen verwendet werden darf. Deswegen ist der in vielen Belangen auch der Landeskürzel „CI" geläufig. Also höchste Vorsicht ist geboten, wenn sich mal jemand in diesem Land aufhält, denn der Ausdruck Elfenbeinküste (in sämtlichen Landessprachen) steht dort unter harter Strafe. Auch der einheimischen Bevölkerung sagt man „Ivorer" oder „Ivorerin" und nicht „Elfenbeinküster/in.
Die Goldküste besteht grundsätzlich aus einem eher flachen Relief. Der höchste Berg Mont Nimba, der direkt an Guinea grenzt – und gleichzeitig auch dessen höchster Punkt ist - ist lediglich 1752 Meter über Meer. Bemerkenswert ist, dass jedoch der Westen von Côté d'Ivoire von Ebenen und Hochebenen gezeichnet ist und Höhen von über 1000 Metern über Meer aufweist.
Die Hauptstadt ist seit 1983 Yamoussoukro, jedoch der Regierungssitz und der wirtschaftliche Knotenpunkt das ehemalige Kapitol Abidjan. Trotz des hauptsächlichen Exportschlagers von Kakao und Kaffee ist diese Region als eher bis sehr ärmlich einzustufen. Dies, weil Côté d'Ivoire auch nach der Unabhängigkeit 1960 immer wieder landesinterne Konflikte zu bewältigen hat. Eine Besserung ist seit 2007 in Sicht, als die Elfenbeinküste den Friedensvertrag von Ouagadougou (Burkina Faso) unterzeichnete und dadurch das Land stabilisieren will.
Die Landschaft bietet zwei Seiten. Die Trockenwälder, verbunden mit Savannen, das sogenannte Savannen-Mosaik und die Mangroven, in der auch ein bezaubernder Regenwald integriert ist. In diesem Landesteil westlich von Abidjan blüht die Flora und die tierische Population ist beeindruckend. Zudem wurden seit 1953 acht Nationalparks eingerichtet. Die bekanntesten sind der Nationalpark Taï und der Nationalpark Marahoué, die beide dem Weltnaturerbe angehören.
Wie in den meisten Entwicklungsländern ist auch die Bevölkerungszahl – die aus über 60 Ethnien bestehen - in der Elfenbeinküste zwischen 1975 und heute um das Dreifache gestiegen. Über ein Viertel davon waren Kriegsflüchtlinge aus den benachbarten Ländern, die sich im Land niedergelassen und integriert haben. Durch die zunehmende politische Stabilität entwickelt sich die Nation zunehmend.
Die Tradition der Elfenbeinküste erlaubt Travestie in der Gemeinschaft der „Woubis", jedoch ist jegliche Art der Homosexualität strikte untersagt, auch wenn es keine Gesetzgebungen gibt. Diesbezüglich hinkt die Goldküste, wie einige andere afrikanische Nationen weit hinterher. Am ehesten ist die Situation wie in Djibouti zu vergleichen. Am besten meidet man homosexuellen Kontakt, da die Konsequenzen nicht absehbar sind. Es ist daher praktisch nichts bekannt, ausser dass die hauptsächlich islamische Bevölkerung sehr ablehnend reagiert, wenn sie mit dem Thema konfrontiert wird. Aus diesem Grund wird die Homosexualität in der Elfenbeinküste praktisch totgeschwiegen, es sei denn, es finden in bestimmten Stämmen traditionelle Rituale statt, die jedoch fast nie nach aussen dringen. Côte d'Ivoire – ein Land mit vielen Geheimnissen, die wir Westlichen wahrscheinlich nie erfahren werden.

Das Dorf Korgoho

Hochebene in den Steppen Côté d'Ivoires

Das Portrait

(RoB) In jeder Ausgabe möchten wir ein Vereinsmitglied von Queerdom vorstellen. Hier erfährt man ein bisschen etwas aus dem Leben der vorgestellten Person.

Steckbrief

Name:	Mark
Geburtstag:	16.12.1973
Wohnort:	Winterthur ZH
Beruf:	Airbroker
Hobbies:	Velo fahren, feines Essen, gute Gespräche führen
Lieblingsmusik:	Radiomix (Radio 32, Agrovia, Zürisee)
Lieblingsfilm:	allg. Filme mit Anthony Hopkins, CH-Krimis
Mitglied seit:	13.05.2009

Mark, Du bist im Mai 2009 zu Queerdom gekommen. Wie bist Du auf den Verein aufmerksam geworden?
Ich habe Eure Webseite bei einem Profil in Purplemoon gesehen und war uh happy einen Verein zu finden der mal nicht in Zürich oder einer Grossstadt den Sitz hat, sondern auf dem schönen Land.

Du bist bekannt dafür, dass Du viele kulturelle Anlässe besuchst. Was sind Deine Highlights und was bedeuten sie Dir?
Ich denke die Kultur ist ein Teil des Ausgleiches zum Job bei mir. Ich bin den ganzen Tag gefordert, sehr genau, korrekt, präzis zu arbeiten und dies lässt wenig Spielraum für andere Gedanken oder flexibles Anpacken dieser Arbeiten zu. In der Kultur sind aber andere Gedankengänge und Ansichten möglich, vielleicht auch Träume (die dann halt doch nicht wahr werden), aber man kann sie mal ansprechen und ansehen.

Du übst einen Beruf aus, den wahrscheinlich nicht alle kennen. Beschreib doch mal Deine Tätigkeit als Airbroker und wie bist Du dazu gekommen?
Ich arbeite nicht in einem Reisebüro, jedoch verkaufe ich trotzdem Flugreisen, aber nicht einzelne Flugsitze sondern vermittle Charterflüge. Die Kunden sind meistens Firmen, welche mit einer Anzahl Gäste verreisen und hierfür einen eigenen Jet mieten, zum Beispiel um direkt von Bern nach Nizza zu fliegen. Ich habe meine Ausbildung bei der Swissair gemacht und dort auch lange in der Abteilung gearbeitet, welche Spezialflüge organisiert hat. Von dort war der Schritt zur Selbständigkeit nicht mehr weit entfernt.

Was sind Deine Träume und Ziele in Deinem Leben?
Nicht reich zu sein, mir nicht alles leisten zu können, nein, dies sind nicht (mehr) die Träume. Ich wünsche mir ein etwas ruhigeres Leben als ich gerade habe, dass ich mehr Zeit für mich und die Hobbies habe und einfach jeden Tag glücklich und gesund aufstehen und zufrieden ins Bett gehen kann (bis jetzt tue ich Letzteres halt alleine). Einen guten Partner zu finden ist auch noch ein Ziel dass ich habe, aber ich arbeite nicht verbissen daran, denn dann finde ich sowieso keinen. Ihr denkt jetzt, dass das komische oder gar keine Ziele sind, vielleicht für die einen, aber nicht aber für mich.

Wie lautet Dein Lebensmotto?
Ich habe kein fixes Lebensmotto. Aus den oberen Informationen liest und spürt ihr vielleicht was für ein Mensch ich bin und wenn ihr mich kennt, dann noch mehr. Alles dies zusammen ist meine Lebensweise. Geniesse jeden Tag in vollen Zügen**.**

Cartoons

© www.toonsup.com/lahs

Queersounds - Queermovies

CD-News

Michael Bublé
Album: Crazy Love
Genres: Pop / Jazz

Der smarte Kanadier und ehemalige Hochzeitssänger lässt diesen Herbst wieder viele Herzen höher schlagen. Mit seiner Promo-Single "Haven't Met You Yet" versprüht er eindeutig eine Lust nach mehr - und dieser Song ist nur einer von insgesamt 13 auf der neuesten Scheibe. Reinhören ein Muss!

Im Handel erhältlich: ab 28.08.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★★

Pur
Album: Wünsche
Genres: Pop

Wer Pur kennt, liebt Pur. Wer den Stil von Pur mag, kauft das Neuste von Pur. Mit "Wünsche" bleiben sie ihrem Stil treu, wie auch Hartmut Engler, der seit 33 Jahren für die deutsche Band aus dem Landkreis Ludwigsburg singt. Emotional geladene Songs und Zum Träumen schön.

Im Handel erhältlich: ab 04.09.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★★

Backstreet Boys
Album: This Is Us
Genres: Pop/Rock

Die US-Boyband aus den 90ern 'goes to Mengroup Year 2009'. Sie stehen wieder mit einem neuen Album am Start und es scheint als sie musikalisch immer erwachsener werden. Ihre erste Single-Auskoppelung "Straight Through My Heart" ist keine schnulzige Ballade mehr, sondern ein klassischer Pop-Song mit Dance-Beats.

Im Handel erhältlich: ab 02.10.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★

Europe
Album: Last Look At Eden
Genres: Rock

Mit der neuen Scheibe gespickt aus Balladen und gängigen (härteren) Gitarrensolis versucht die schwedische Hardrock-Band den Erfolg aus den späten 80ern wieder zurückzuerlangen. Ihre letzten Alben floppten deutlich – ein "Final Countdown" wird es dieses Mal nicht.

Im Handel erhältlich: ab 18.09.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★

KORRIGENDA: Das neue Album von Mika heisst nicht wie in der letzten QUEERDOM POST erwähnt "We Are Golden", sondern "The Boy Who Knew Too Much"!

Movie-News

Kissing Jessica

Genres: Lesbian, Komödie

Jessica versucht ihr Singleleben zu beenden und antwortet daher auf eine Kontaktanzeige der quirligen Galeristin Helen. Sie nimmt Jessica die Angst vor Nähe und Sexualität, doch sie kann trotzdem nicht die Liebe zu Helen öffentlich gestehen. Und da sind auch noch ein Chef und ihr Ex-Freund Josh...

Im Handel erhältlich: ab 28.08.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★

On The Other Hand, Death: A Donald Strachey Mystery
Genres: Gay, Lesbian, Drama, Action

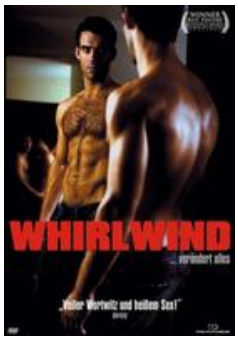
Ein lesbisches Paar lebt seit Jahrzehnten zusammen, doch plötzlich werden sie terrorisiert. Sie nehmen daher Kontakt zu ihrem Freund Strachey auf. Ist das Motiv wirklich Homophobie? Eine zu Beginn ruhige Detektivstory wird mit einem Gewirr von Lügen,Verrat und heimlichen Interessen zu einem actionreichen Showdown.

Im Handel erhältlich: ab 03.09.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★★

Freundinnen 2
Genres: Lesbian, Kurzfilme

Sieben Kurzfilme (Nur für Mitglieder, Privatleben, Tanz ins Glück, Zuhause, Spinning, die Premiere, der Pinguin im Schwimmbad) über die Suche nach ihrer Traumprinzessin. Und jeder Film thematisiert einen anderen Inhalt aber mit dem gleichen Weg zum Ziel.

Im Handel erhältlich: ab 18.09.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★



Whirlwind
Genres: Gay, Drama

Drakes Vergangenheit ist voller Schmerz und Enttäuschung. Er bringt damit reichlich Pfeffer in eine New Yorker Clique, denn er nimmt es jedem Paar, das glücklich ist, übel. So fährt er fort, Beziehungen zu manipulieren und verführen. Eine Geschichte über komplizierte Partnerschaften.

Im Handel erhältlich: ab 03.09.2009
Queerdom-Empfehlung: ★★★★★

~~~~~ Oktoberagenda ~~~~~

Jeden Montag (05./12./19./26.10.2009)

Margherita's Karaoke
Villa Dörfli – Bernstrasse 132
4852 Rothrist SO
ab 20:30 Uhr

Jeden Dienstag (06./13./20./27.10.2009)

Margherita's Karaoke
Domino – Repfergasse 17
8200 Schaffhausen
ab 21:30 Uhr

Jeden Mittwoch (07./14./21./28.10.2009)

QUEERDOM – Vereinstreff
CrossBox - Hintersteig 1
8200 Schaffhausen
ab 19:00 Uhr

Jeden Donnerstag (01./08./15./22./29.10.2009)

Margherita's Karaoke
Beach Club – Wässeristrasse 12
8340 Hinwil ZH
ab 21:30 Uhr

Donnerstag, 01.10.2009

Clubtreff GO! mit Nachtessen
GO! Club – Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen TG
ab 19:00 Uhr

Lesbenblicke Vergangenheit/Zukunft
Podiumsdiskussion mit 4 Expertinnen aus
Berlin, Wien und Zürich
Zentrum Karl der Grosse – Kirchgasse 14
8001 Zürich ZH
19:30 – 21:00 Uhr – Eintritt CHF 15.-

Boyzone
Club Plan B - Rütistrasse 3
5400 Baden AG
ab 20:00 Uhr

Freitag, 02.10.2009

Bistro Theophil
Thema: Welche Bedeutung hat der Tod Jesu für uns?
Pfarrhaus reformierte Kirche
8308 Illnau ZH
ab 20:10 Uhr

Ten Years After live in Concert
Sounddock14 – Rüchligstrasse 14
8953 Dietikon ZH
ab 20:30 Uhr – Eintritt CHF 40.-

Michael von der Heide live in Concert
Güterhof – Freier Platz 10
8200 Schaffhausen
ab 21:30 Uhr

Popshop
Frauenraum, Reitschule – Neubrückstrasse 8
3012 Bern
ab 22:00 Uhr

Queer-Disco – Opening Night
CU-Club – 3. Stock im Bahnhofsparking
3000 Bern
ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-
Ab 18 Jahre

Samstag, 03.10.2009

Helloween Party
Human-Bar – Westendstrasse 5
DE-79761 Waldshut-Tiengen
mit Helloweenkostüm erscheinen
ab 19:00 Uhr

Menergy vs. Boyahkasha
Club Nautilus – Inselquai 12c
6005 Luzern
ab 22:00 Uhr – ab 18 Jahre (Ausweispflicht)

Sonntag, 04.10.2009

Afterhours
Uferlos – Geissensteinring 14
6005 Luzern – ab 18 Jahre

Le Bal Frauendisco
Adagio – Gotthardstrasse 5
8002 Zürich

Dienstag, 06.10.2009

The Noisettes live in Concert
Abart – Manessestrasse 170
8045 Zürich
ab 19:30 Uhr – Eintritt CHF 38.75
ab 16 Jahre

Donnerstag, 08.10.2009

Clubtreff GO! mit Nachtessen
GO! Club – Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen TG
ab 19:00 Uhr

Boyzone
Club Plan B - Rütistrasse 3
5400 Baden AG
ab 20:00 Uhr

Freitag, 09.10.2009

10 Jahre Aargay / 2. Aargauer Gay-Apéro
Salzhaus – Schulthessallee
5200 Brugg AG
ab 19:30 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Samstag, 10.10.2009

We are family! (Nachtessen)
WILSCH – Badgasse 8
8400 Winterthur ZH
ab 17:00 Uhr – Eintritt CHF 25.-

Bubennacht
Du Théâtre – Hotelgasse 10
3011 Bern BE
ab 22:00 Uhr

Palace presents Ladies First
Westend – Förrlibuckstrasse 180
8005 Zürich
ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Sonntag, 11.10.2009

Le Bal Frauendisco
Adagio – Gotthardstrasse 5
8002 Zürich

Donnerstag, 15.10.2009

Clubtreff GO! mit Nachtessen
GO! Club – Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen TG
ab 19:00 Uhr

Boyzone
Club Plan B - Rütistrasse 3
5400 Baden AG
ab 20:00 Uhr

Freitag, 16.10.2009

Frigay Night
The Loft Club – Haldenstrasse 21
6006 Luzern
ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Disco-Time
Kammgarn – Baumgartenstrasse 19
8200 Schaffhausen
ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 5.-

Samstag, 17.10.2009

The Revival of Isola Club
Club en Vogue – Clarastrasse 45
4058 Basel
ab 22:00 Uhr – ab 21 Jahre

Palace – Love Is In The Air (Lesbians)
Besame Mucho – Pfingstweidstrasse 6
8005 Zürich
ab 22:00 Uhr

Sonntag, 18.10.2009

Öffentlicher Gottesdienst der schwullesbischen Basiskirche
offene Kirche Elisabethen – Elisabethenstrasse 10
4051 Basel
ab 18:00 Uhr

Le Bal Frauendisco
Adagio – Gotthardstrasse 5
8002 Zürich

Donnerstag, 22.10.2009

Clubtreff GO! mit Nachtessen
GO! Club – Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen TG
ab 19:00 Uhr

Boyzone
Club Plan B - Rütistrasse 3
5400 Baden AG
ab 20:00 Uhr

Sonntag, 25.10.2009

Brunch für die kalte Jahreszeit
WILSCH – Badgasse 8
8400 Winterthur ZH
ab 10:00 Uhr

Le Bal Frauendisco
Adagio – Gotthardstrasse 5
8002 Zürich

Mittwoch, 28.10.2009

32. Schaffhauser Herbstmesse
Zeughauswiese – Breite
8200 Schaffhausen
13:30 – 21:00 Uhr – Eintritt CHF 5.-/9.-

Donnerstag, 29.10.2009

32. Schaffhauser Herbstmesse
Zeughauswiese – Breite
8200 Schaffhausen
13:30 – 21:00 Uhr – Eintritt CHF 5.-/9.-

Clubtreff GO! mit Nachtessen
GO! Club – Frauenfelderstrasse 100
9548 Matzingen TG
ab 19:00 Uhr

Mando Diao live in Concert
Eishalle Deutweg – Grüzefeldstrasse 30
8404 Winterthur
ab 19:00 Uhr – Eintritt CHF 73.75

Boyzone
Club Plan B - Rütistrasse 3
5400 Baden AG
ab 20:00 Uhr

Freitag, 30.10.2009

32. Schaffhauser Herbstmesse
Zeughauswiese – Breite
8200 Schaffhausen
13:30 – 21:00 Uhr – Eintritt CHF 5.-/9.-

3. Oktoberfest
Reithalle – Schweizersbildstrasse 77
8207 Schaffhausen
ab 19:00 Uhr – Eintritt VV CHF 16.-/AK CHF 18.-

Irène Schweizer & Co. Streiff in Concert
Maiers Theater – Albisriederstrasse 16
8003 Zürich
ab 20:00 Uhr – Eintritt CHF 45.-

Samstag, 31.10.2009

32. Schaffhauser Herbstmesse
Zeughauswiese – Breite
8200 Schaffhausen
10:30 – 21:00 Uhr – Eintritt CHF 5.-/9.-

3. Oktoberfest
Reithalle – Schweizersbildstrasse 77
8207 Schaffhausen
ab 19:00 Uhr – Eintritt VV CHF 16.-/AK CHF 18.-

Neurotic (Naughty Gay)
Borderline – Hagenauerstrasse 29
4056 Basel
ab 22:00 Uhr

Purplemoon – Helloweenparty
Kaserne –Zeughausstrasse 5
8001 Zürich
ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 15./20.-

Ist Dein Anlass nicht aufgelistet? Melde Dich bis zum 23. Oktober mit dem Betreff „Agenda“ auf: newsletter@queerdom.ch

Facebook-News von Queerdom

Seit zwei Monaten ist Queerdom nun auch auf Facebook vertreten. Mittlerweile sind bereits 62 Mitglieder in dieser Gruppe beigetreten, was uns natürlich sehr freut. Wer noch nicht in der Queerdom-Gruppe beigetreten ist, darf dies selbstverständlich noch nachholen. Über Facebook werden diverse Veranstaltungen präsentiert, sowie Aktionen, Vereinstreffen usw. angeboten. Der Informationsfluss über das aktuelle Geschehen gewährleistet einen Einblick in das Vereinsleben. Und man kann auch über alles Mögliche diskutieren, debattieren usw. Schaut doch rein:

Gruppe: http://www.facebook.com/home.php#/group.php?gid=105942368475&ref=ts

Aktivitäten von Queerdom

Hier findest Du alle Aktivitäten die von Queerdom definitiv organisiert oder besucht werden. Anmelden kann man sich über den Vorstand oder über info@queerdom.ch. Die Angaben sind ohne Gewähr. Weitere Informationen entnehmen Sie der Vereinshomepage www.queerdom.ch

OKTOBER 2009

Samstag, 10.10.2009
Coming Out-Day - Unterschriften- & Standaktion
Schwertstrasse & Altstadt Schaffhausen
ab 09:00 Uhr

NOVEMBER 2009

Samstag, 07.11.2009
3. Queerdom Bowlingturnier
BeSeCo, Rümikon ZH

Anmeldung für **alle** möglich unter:
info@queerdom.ch - **Kosten:**
ca. CHF 20.-- p/P – Nichtmitglieder ca. CHF 30.-

Samstag, 28.11.2009 (prov.)
Queerdom Weihnachtsessen

DEZEMBER 2009

Sonntag, 13.12.2009
Weihnachts-Standaktion in der Altstadt Schaffhausen

Schreiberlinge gesucht

Die Redaktion der QUEERDOM POST sucht interessierte Damen und Herren, die für die Vereinszeitschrift Berichte schreiben, Recherchen machen, Interviews führen und sich im journalistischen Bereich austoben möchten. Voraussetzungen sind eine gepflegte Sprache, breites Allgemeinwissen und die Freude am Schreiben. Die Bereitschaft, dieser Tätigkeit mit Elan nachzugehen, sollte kein Problem darlegen.

Melden kann man sich mit dem Betreff „Schreiberling“ bei Ronny Bien unter: newsletter@queerdom.ch

Queerdom feiert einjähriges Bestehen

(RoB/MiL) Der les-bi-schwule Verein Queerdom aus der Region Schaffhausen feierte am Sonntag 13. September 2009 mit geladenen Gästen aus regionalen und nationalen homosexuellen Vereinen und Organisationen, Politik, AIDS-Prävention und seinen Mitglieder das einjährige Bestehen. Mit einem kurzen Blick über das letzte Jahr, was viele neue Erfahrungen und Veränderungen mit sich brachte, schaute man aber mehrheitlich in die Zukunft. Unterstützt wurden diese Momente mit dem neuen Geschäftsführer der Schweizerischen Schwulenorganisation Pink Cross Uwe Splittdorf und Ruben Ott, Vertreter der Petition „Gleiche Chancen für Alle Familien". An der Geburtstagsfeier wurde erneut klar, dass die Forderung von gleichen Rechten und Pflichten für Homosexuelle gelten sollten – von dem wir aber weiterhin ein grosses Stück entfernt sind. Musikalisch abgeschliffen wurde dieser gelungene Anlass mit einer Karaokeeinlage von Margherita's Karaoke eines weiteren (inter)nationalen Projektes „Big Gay Collab", welches – von Fabio Huwyler lanciert - als Bekämpfung gegen die nach wie vor verbreitete Homophobie dient.
Was während des ersten Vereinsjahres alles geschehen ist und was Queerdom in Zukunft bringen wird, lesen Sie im nachfolgenden grossen Interview mit dem jüngsten und engagiertesten Vereinspräsidenten der Schweiz, Michael Läubli.

Michael Läubli, seit nunmehr über einem Jahr führst Du den Verein Queerdom Schaffhausen. Was sind Deine eindrücklichsten und schönsten Momente?
Für mich war es immer wieder schön zu sehen, wie Queerdom wächst und sich in der Community platziert. Wie aus einer Idee im Frühsommer 2008, über die Gründung, bis zum heutigen Tage dies heraus erstanden ist. Dank des Promoting beim schwul-lesbischen Filmfestivals PinkApple konnten wir auf der Leinwand vor Filmbeginn Werbung für Queerdom machen. Dies hat bei mir jedes Mal Hühnerhaut ausgelöst. Aber auch all die Momente bei Vereinsanlässen mit den Mitgliedern – das Zusammensein – und der ausgesprochene Dank waren Momente, die sehr schön waren. All die lieben Menschen, die am ersten Vereinsgeburtstag erschienen sind und mit uns mitgefeiert haben, werden mir sehr lange in guter Erinnerung bleiben.

<Haben uns an der Spitze der regionalen Vereine etabliert!>

Jedoch gab es auch Ernüchterungen, Enttäuschungen…
Ja, die gab es sehr wohl. Das erste Jahr brachte nicht nur Höhen, sondern leider auch Tiefen mit sich. Was am meisten an mir nagte, war das nicht nachvollziehbare, zu Beginn passive, danach nörglerische und trotzige Verhalten einiger Mitglieder. Aber auch die Probleme, die wir mit dem Kassieramt hatten. Zuerst durch eine berufliche, dann durch eine persönliche Entscheidung sind wir zweimal völlig überrumpelt worden. Und der Druck von Mitgliedern mit der Problemhandhabung der Karst-Bar lastete auf mir. Nun hoffe ich, dass wir diesbezüglich auf eine ruhigere Zeit zugehen.

Wie hat sich Queerdom in der les-bi-schwulen Schweiz etabliert?
Für das, dass Queerdom erst seit einem Jahr besteht, haben wir uns ziemlich an die Spitze der regionalen Vereine bugsiert und uns dort etabliert. Unsere Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Vereinen und unser aktives Vereinswesen haben uns einen anschaubaren Status herbeigebracht. Es darf nicht angeberisch klingen, wenn ich betone, dass wir einer der aktivsten les-bi-schwulen Vereine der Ostschweiz, ja gar der Schweiz sind.

<Das trotzige Verhalten einiger Mitglieder nagte sehr!>

Queerdom hat sich in diversen Anliegen eingesetzt. Zum einen stehen vereinsinterne Anlässe im Vordergrund, wie das mittlerweile traditionelle Bowlingturnier, welches zweimal jährlich stattfindet. Spiel, Spass und Spannung werden auch von den Mitgliedern geschätzt?
Ja, vor allem Anlässe mit hohem Fun-Faktor wurden bisher sehr rege besucht. Was ich auch gut verstehe. Nicht Jederfrau/mann interessiert sich für ein Kleinbühnentheater, für eine Bilderausstellung oder für ein aktives politisches Engagement. Aber wir versuchen auch diese Sparten abzudecken.

Und darum standen auch diese kulturellen Veranstaltungen auf dem Programm.
Richtig. Wie bereits erwähnt, besuchten wir das Kleinbühnentheater "Malediva" oder die Fotoausstellung "Hardbrücke". Auch ein AIDS-Walk, diverse Karaokeanlässe oder eine Teilnahme am CSD ist auf gewisse Art Kultur.

Nach und nach ist der Verein auch gegen aussen aktiv geworden. Das Promoting beim schwullesbischen Filmfestival von PinkApple wurde Queerdom übertragen. Gab es dank diesem Engagement einen neuen Besucherrekord?
Der erhoffte Erfolg bezüglich neuer VereinsmitgliederInnen blieb aus - obwohl bis gegen 7000 Besucher des Filmfestivals unsere Werbung gesehen haben. Wichtig ist aber auch, dass unser Name wahrgenommen und bei den Zuschauern registriert wurde. Wenn dies immer wieder der Fall ist, können die reifen Früchte eines Tages geerntet werden.

Mittlerweile steht Queerdom auch für politische Angelegenheiten im Zusammenhang. Als einer der einzigen Vereine überhaupt unterstützt dieser die Petition „Gleiche Chancen für alle Familien".
Dem ist so. Uns ist es wichtig, dass auch nationalpolitische Themen, bei denen es um unsere Zukunft geht, in Schaffhausen ausgetragen werden. Es darf sich nicht immer nur auf Zürich und Bern konzentrieren, sondern muss auch in den Agglomerationen, Randregionen und Provinzen zur Sprache kommen.

<Eine Neuerscheinung, dass Schaffhausen etwas bieten kann!>

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Organisationen?
Ein Netzwerk mit anderen Vereinen und Organisationen ist sehr wichtig. Es braucht keine Eigenbrötlerei, denn nur gemeinsam können wir noch die letzten, teils schweren Hürden aus dem Weg räumen und Probleme austauschen!

Queerdom hat zwar den Sitz in Schaffhausen, aber trägt seine Anliegen in die ganze Schweiz hinaus. Was für eine Bedeutung hat Schaffhausen damit erzielen können?
Schaffhausen wurde in den letzten Jahrzehnten immer wieder als Schlafstadt bezeichnet. Dass aber gerade in einer Kleinstadt in der Gross-Agglomeration Zürich ein Verein aktiv innerhalb und über die Kanntonsgrenze hinaus wirken kann, ist alles andere als selbstverständlich. Und viele, die von uns hören sind überrascht, dass wir in Schaffhausen etwas bieten können. Das ist eine neue Erscheinung.

Ein Thema war ja auch der Wechsel des Vereinslokals. Was war geschehen, dass Queerdom seit August 2009 in der CrossBox den Vereinstreff gestaltet?
Verschiedene Punkte waren ausschlaggebend. Mitglieder, die sich in der Karst-Bar nicht mehr wohlfühlten, dass der Karsttreff kein offizieller Vereinsanlass war, die Altersbeschränkung ab 18 Jahren, das unterschiedliche Urteilen von Besuchern durch die Gastwirtin etc. waren der Grund für eine Umfrage bei den Mitgliedern an der 1. Generalversammlung Ende April. Das Ergebnis war knapp – und daher lag die Entscheidung beim Vorstand. Da aber alle Mitglieder das Recht haben am Vereinstreff teilzunehmen, entschied sich der Vorstand zu Gunsten eines Wechsels.

<Keine Angst, dass Queerdom von der Bildfläche verschwindet!>

Einige Mitglieder wünschten eine Veränderung, goutierten dies allerdings danach mit dem Rücktritt aus dem Verein.
Leider ist das tatsächlich so eingetroffen. Wir hatten Mitglieder, die sich sehr passiv verhielten – auch nie was sagten, wenn ihnen etwas nicht gepasst hat. Man konnte sie nie zufriedenstellen und die waren es auch, die danach hinter unserem Rücken nörgelten. Kurze Zeit später erhielt ich deren Rücktrittsschreiben.

In einigen Vereinen ist zu spüren, dass die Mitglieder nicht mehr mit demselben Elan bei der Sache sind. In den letzten Monaten sind auch einige von der Bildfläche verschwunden. Hast Du keine Angst, dass Queerdom dasselbe Schicksal erleiden könnte?
Sicher besteht eine gewisse Vorsicht – aber keine Angst. Wir werden den Weg in die Zukunft schaffen und sollte sich bei uns auch dieses Schicksal bemerkbar machen, so muss dieses Zeichen früh erkannt werden, um uns neu zu organisieren. Queerdom wird meines Erachtens solch eine Krise überleben – einfach neu positioniert und situiert.

<Queerdom weiterbringen und bekannter machen!>

Ein wichtiges Element ist auch QUEERDOM POST, die vereinsinterne Zeitschrift, die in der nationalen Community für Aufsehen sorgt. Was kann der Verein damit erreichen?
Er bringt die neusten Informationen aus dem Verein und aus dem nationalen und internationalen Geschehen auf einfachste Weise und ohne grosse Mail-Flut an die Leser. Durch die Begegnungen mit vielen Persönlichkeiten und die anschliessenden Berichterstattungen, besteht so für uns jeweils die einmalige Möglichkeit, einen Eindruck zu hinterlassen, was nachhaltig für die Engagements von Queerdom von Vorteil sein kann.

Welche Pläne schmiedet Queerdom für das zweite Vereinsjahr?
Es gibt einiges, was uns bevorsteht. Allerdings ist vieles jedoch noch nicht definitiv spruchreif. Sicher werden wir bei der Petition „Gleiche Chancen für alle

Familien“ weiter unsere Hilfe und Unterstützung anbieten. Wir werden aber auch die Entwicklung des Lehrplans 21 im Auge behalten und prüfen zurzeit eine Teilnahme am Stadtfest Schaffhausen im August 2010. Für “Fun“ sollte auch wieder gesorgt sein – der Schlitteltag, der dieses Jahr aufgrund warmer Witterungsverhältnisse abgesagt werden musste - wird nachgeholt. Ansonsten - lasst euch überraschen! Die Ideenwerkstatt läuft auf Hochtouren und die Mitglieder können mit ihren Vorschlägen gerne mit dabei sein!

Was sind Deine persönlichen Ziele mit dem Verein?
Ich möchte Queerdom in der Community weiterbringen und bekannter machen. Ebenso mit dem Verein mehr auf poltische Geschehnisse Bezug nehmen. Und ich wünsche mir, dass es allen Mitgliederinnen und Mitgliedern bei uns gefällt und sie sich wohlfühlen. Sollte dies nicht der Fall sein, habe ich stets offene Ohren und Augen und bin für Gespräche bereit.

Steckbrief

Name:	Michael Läubli
Geburtstag:	17.07.1987
Wohnort:	Effretikon ZH
Beruf:	Zeichner/Konstrukteur
Hobbies:	Meteorologie, Brieffreundschaften, Wandern Snowboarden
Lieblingsmusik:	80er/90er, Rosenstolz, Roxette, Mika, Subzonic Christina Stürmer
Lieblingsfilm:	The Bubble (Ha-Buah) von Eytan Fox

Queerdom spannt mit LOS zusammen

(MiL) Seit September 2009 ist nun Queerdom definitiv eine Mitgruppe der Lesbenorganisation Schweiz (LOS) geworden. Somit sind nun endlich auch die Frauen in unserem Verein mit dieser Mitgliedschaft abgedeckt. An der Gründung von Queerdom vor einem Jahr wurde Queerdom bereits Mitglied bei der Schwulen Organisation Schweiz PinkCross. Durch das damalige desinteressierte Verhalten von LOS (keinerlei Teilnahme bei der Gründung und auf ein offizielles Schreiben wartet der Verein noch heute) hat Queerdom beschlossen, dies ruhen zu lassen. Für die SchaffhauserInnen aber eine unglückliche Situation, da es schien, dass nur Interesse an Pink Cross besteht. Daher suchte der Präsident Michael Läubli an der EuroPride den Kontakt mit LOS an ihrem Stand und traf auf Marianne Strebel. Seither besteht ein Kontakt, was nun Michael Läubli dazu bewogen hat, die Mitgliedschaft bei der LOS zu beantragen. Dies ist nun seit anfangs September besiegelt. Allfällige Informationen zum aktuellen Geschehen, Veranstaltungen etc. werden ab sofort immer in der QUEERDOM POST veröffentlicht. Auch bekommet Queerdom für den Coming-Out-Day (COD) Buttons für die Verteilung zur Verfügung gestellt.

Queerdom freut sich nun auf eine punktuelle Zusammenarbeit mit LOS in Zukunft und dass nun alle les-bi-schwulen Mitglieder durch die Dachorganisationen abgedeckt sind. Der Schaffhauser Verein wünscht LOS noch nachträglich alles Gute zu ihrem 20-jährigen Bestehen.

Queerdom Geburtstagskinder im Oktober 2009

25.10.2009 - Gerhard (58)

Impressum

Redaktionsleitung
Ronny Bien – ronny@queerdom.ch

Redaktion
Michael Läubli – michi@queerdom.ch

Kolumnen
Adi Vetterli – adi@queerdom.ch

Mithilfe/Dank
Gerhard Läubli
Uwe Splittdorf
David Bertsch

Quellverzeichnis
www.queerdom.ch
www.pinkcross.ch
www.los.ch
www.queerup.ch
www.familienchancen.ch
www.comingoutday.ch
www.karaoke-schweiz.ch
www.hot-tg.ch
www.crossbox.ch
www.human-bar.de
www.20min.ch
www.queer.de *
www.ggg.at *
www.wikipedia.ch

QUEERDOM POST ist ein Vereinsprodukt von Queerdom Schaffhausen. Diese Monatszeitschrift kann von allen bezogen werden, die sich mit dem Verein Queerdom identifizieren. Mitglieder von Queerdom, Angehörige, sowie Personen oder Organisationen, über die berichtet werden, erhalten automatisch eine digitale Version. Abmelden kann man sich mit einer kurzen Mail an: newsletter@queerdom.ch
Alle Angaben sind ohne Gewähr, werden jedoch nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und bearbeitet. Sämtliche Anfragen in Bezug auf QUEERDOM POST können ebenfalls über newsletter@queerdom.ch gemacht werden.

Reaktionen und Leserbriefe werden gerne entgegen genommen. Es besteht die Möglichkeit, dass Leserreaktionen in QUEERDOM POST erscheinen. In der Regel werden Vor-/und Nachnamen, sowie der Wohnort angegeben. Auf Wunsch können auch Initialen verwendet oder die Namen anonymisiert werden.

Weitere Möglichkeiten für Reaktionen stehen im Diskussionsblog im Gruppenaccount von Facebook zur Verfügung.

Redaktionsschluss ist jeweils am 23. des Monats. Erscheinungsdatum immer am Ersten des Monats.

Coming-out Day in Schaffhausen

(MiL) Was das Coming-out bedeutet - wissen viele. Was für eine genaue Bedeutung dieser Tag – es ist immer der 11. Oktober – hat, ist einigen nicht bekannt. Es geht gar nicht darum, dass möglichst viele Leute an diesem Tag aus sich herauskommen, sondern in erster Linie, PassantInnen aufmerksam zu machen, Menschen das Recht zuzugestehen, sich selber zu sein.
Da leider solche Aktionen bis dato nur immer in den grösseren Schweizer Städten ausgetragen wurden, war der Anreiz für Queerdom gross, etwas zu machen. Auch die Schaffhauser Bevölkerung soll sich aktiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Medienberichte bringen leider immer noch zu oft verfälschte Klischee-Ansichten. Für den Leser scheint es interessanter zu sein, irgendwelche Paradiesvögel an einem CSD zu sehen, als tausende Demonstranten, die in ihrer alltäglichen Kleidung durch die Stassen gehen. Daher hat der Coming-out Day (COD) eine ganz andere, wichtige Bedeutung. Im Gegensatz zu einem CSD ist der COD ein Anlass regionaler Organisationen zur Informationsverbreitung, Förderung der Akzeptanz – und Ungeouteten verhilft dieser Tag zu mehr Mut.
Doch dieser COD wird ganz besonders. Der Verein Familienchancen.ch ruft zu einem nationalen Sammeltag für die Petition „Gleiche Chancen für Alle Familien“ auf. Am Infotag dazu Ende August 2009 wurden Vereine, Organisationen und Einzelpersonen eingeladen, um sie für diesen Tag vorzubereiten.

Das Echo war zunächst gering. Queerdom hatte eine Standaktion an diesem Tage schon lange im Hinterkopf – und sind nun an der Arbeit ihn zu verwirklichen. Während Zürich noch auf der Suche nach Helfern ist und Bern auf die Bewilligung wartet, sind die Munotstädter bereits im Feinschliff vertieft. Da das Unterschriftensammeln nicht gerade eine alltägliche Arbeit und bei vielen mit Nervosität oder Unsicherheit verbunden ist, organisierte Queerdom mit Familienchancen.ch ein Workshop am Samstag 26.09.2009 im Restaurant Schützenhaus in Schaffhausen. Auf eine spielerische und zeitvergehende Art wurde das Thema Familie behandelt. Ruben Ott, der Leiter dieses Workshops, stellte Fragen an die Anwesenden wie z.B. was wir unter einer Familie verstehen. So lernten die Teilnehmenden, wie sie auf der Strasse Argumenten entgegnen können. Gegen Ende des theoretischen Teils stieg die Nervosität an, da das Test-Sammeln in der Schaffhauser Altstadt auf dem Programm stand. Eine Gruppe platzierte sich auf der Vordergasse, die andere auf dem Fronwagplatz. Nach den ersten Berührungen mit Menschen legte sich die Anspannung und es wurden innert kurzer Zeit 65 Unterschriften gesammelt. Die Motivation war von den positiven Reaktionen auf der Strasse derart gross, dass es sicherlich bis zum 10. Oktober 2009 anhalten wird. Dann gilt es ernst. Jeder der sich von dieser Motivation anstecken lassen möchte, darf gerne auch bei der Standaktion mit Unterschriftensammeln mithelfen.

Anmeldungen werden auf michi@queerdom.ch gerne entgegengenommen!

Mottoaktion „Gleiche Chancen für alle Familien“

Ich unterschreibe, weil ...

H O T T E S T T O P - N E W S

Queerdom erobert Bern

(RoB) Der les-bi-schwule Verein Queerdom macht weiter über die Kantonsgrenze Schaffhausen auf sich aufmerksam. Nachdem Queerdom in Bezug auf einige nationale Anlässe seinen Namen vertreten hat, präsentiert sich der Schaffhauser Verein nun auch über den Äther. Das Berner GayRadio – unter der Leitung von Daniel R. Frey – lädt nun am Sonntag, 18.Oktober 2009 den Präsidenten Michael Läubli und den Aktuar Ronny Bien zum Interview ein.

Das GayRadio gibt es seit dem 09. November 2004 und gilt seither als einflussreicher und ernst zunehmender Radiosender innerhalb der Gay Community. Integriert bei Radio RaBe sendet das GayRadio jeden Sonntag zwischen 19:00 Uhr und 21:00 Uhr und präsentiert Neuigkeiten aus der les-bi-schwulen Welt. Die Wiederholungen der Sendungen werden jeden kommenden Samstag auf Radio LoRa (Zürich) ausgestrahlt.

Das Interview zwischen Daniel R. Frey, Michael Läubli und Ronny Bien kann man entweder im Radio über 95.6 MHz oder über den Livestream mitverfolgen: www.rabe.ch -> webradio -> links den Livestream anklicken.
Es wäre schön, wenn möglichst viele zuhören.

Guido Westerwelle's Wahlerfolg

(MiL) Der FDP-Chef Guido Westerwelle schaffte bei den Bundestagswahlen in Deutschland am 27. September 2009 den Sprung in die Koalition. Dank dem besten Ergebnis von rund 15% welches die Partei seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland je erzielt hatte, konnte sie der CDU/CSU helfen, die ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949 erreichte. Nun ist in den nächsten vier Jahren eine gelb-schwarze Regierung an der Macht. Mit Guido Westerwelle werden aber noch mehr Farben vertreten sein, denn der offen lebende Homosexuelle möchte das Aussenministerium und wird sich in dieser Periode für die Menschenrechte einsetzen. So hat er es mehrmals vor den Wahlen betont und bei einer Ansprache im Mai 2009 ging ihm folgenden Satz über die Lippen: "Pflicht zur Einmischung in die innere Angelegenheit der Menschenrechte". Wir werden sehen was Guido Westerwelle alles bis zur nächsten Bundestagswahl 2013 erreichen wird – wir wissen aber, dass er der erste homosexuelle Aussenminister Deutschlands werden kann.

Big Gay Collab Switzerland

(RoB) Fabio Huwyler von QueerUp, der die nationale Aktion "BIG GAY COLLAB SWITZERLAND" ins Leben gerufen hat, teilt mit, dass die Videoaktion am 05. Dezember 2009 abgeschlossen wird. Einsendeschluss für die selbstgedrehten Videoclip zu Lily Allen's „Fuck You" bei Queerdom ist der 30. November 2009. „Bis im Februar 2010 werden alle Clips zu einem Video geschnitten und danach in der Öffentlichkeit zu sehen sein", so Huwyler. Er ruft auch nochmals auf, an dieser Aktion teilzunehmen. „BIG GAY COLLAB SWITZERLAND" ist eine Aktion, in der mit diesem Videoclip gegen die nach wie vor anhaltende homophobische Gewalt protestiert wird. In England und Frankreich wurde diese Aktion sogar von den höchsten Regierungsstellen gutgeheissen und unterstützt.

Das Letzte – Schreibblockade

Kolumne von Adi Vetterli
adi@queerdom.ch

Meine Lieben, ich sag euch etwas: Ich bin gestresst! Ich habe noch ein paar Minuten Zeit um meine Kolumne einzureichen und was habe ich bisher? Nichts! **Keine Idee, keine Inspiration, kein Nichts!** Wer hätte das gedacht, wo mir doch ständig Millionen von Gedanken im Köpfchen rumschwirren! Aber jede Idee, welche ich aufs digitale Blatt bannen will, flüchtet wieder wie ein schüchternes Ideeninsekt, schneller als es, in Worten konserviert, gefangen werden kann.

Ich habe Ronny gefragt, was denn so alles in der QUEERDOM POST vom Oktober erscheinen wird. Er verriet mir, dass die Themen u.a. Familienchancen, Lehrplan 21, schwule Fussballer und das einjährige Jubiläum von Queerdom sein werden. Selbstverständlich hat sich das Thema schwule Fussballer sofort in meine Gehirnhaut eingebrannt. Perfekt, dachte ich, ich schreib euch eine erfrischende, informative und zurückhaltend erotische Kolumne über Fussball. Doch dann fiel mir ein, dass ich ja überhaupt keine Ahnung von Fussball habe. Die einzige Erfahrung wäre mein immer wiederkehrender Traum: **Ich liege auf dem grünen Kunstrasen, umgeben von 11 knackigen Fussballern**, welche langsam... ups sorry, ich fürchte, dieses Thema darf ich erst weiter vertiefen, wenn wir in der QUEERDOM POST eine Erotik-Rubrik einführen.

Ok, wir sind also wieder gleich weit: **Ich brauche ein Thema!** Hm... folgendes Ideeninsekt schwirrt gerade herbei: Seit ich Single bin, habe ich mich oft aufgeregt über all die Pärchen, welche so extrovertiert-provokativ ihre Liebe demonstrieren und keine Gelegenheit auslassen, um allen zu zeigen, wie glücklich sie sind. Im Zeitalter von Facebook und iPhone ist dies noch schlimmer geworden. Ich kann Facebook, Purplemoon und MSN nicht mehr aufmachen ohne zu lesen: „Ich vermisse meinen Schatz soooo sehr", „Ich verbrachte ein schönes Wochenende mit meiner Zuckerschnute", **„Moppelhäschen, you are the best!"** und dann noch die ganzen Pinnwandkommunikationen: „Mäuschen, was machst du gerade?" „Hühnchen, ich sitze gerade im Kino." „Pferdchen, ich weiss, ich sitze ja schliesslich neben dir und halte dein Pfötchen!". Und täglich schmerzt mir das Herz und der Kopf aufgrund dieser ollen Süssholzrasplerei. Sehr gut, ich schreibe also eine sanft provozierende, mit dem Zeigefinger wedelnde und augenzwinkernde Kolumne über dieses Thema. Moment mal, eines Tages könnte ja ein Wunder geschehen und ich finde einen Topf für meinen Deckel. Dann werde ich selbstverständlich jede Möglichkeit nutzen um Süssholz in grossen Mengen zu raspeln - Facebook, Outlook und Excel, nichts kann sich mehr retten vor meinem digitalen, völlig sinnfreien Süssholz-Mount Everest! Und dann hätte ich mich ja über mich selber lustig gemacht! Also, auch dieses Ideenkäferchen ist wieder abgedüst ohne mir geholfen zu haben... Folgende Gedankenwürmchen haben auch noch kurz bei mir vorbeigeschaut:

-> Ich könnte eine Kolumne über all die **peinlichen Dinge** schreiben, die mir passieren, wenn mir das Bein einschläft – zu langweilig!
-> Soll ich über Ausreden schreiben, die mir **Typen aufgetischt haben**, damit sie mich nach dem ersten Date nicht mehr treffen mussten? – Zu peinlich!
-> Soll ich über **Kylie, Madonna, Tina Turner und Cher** schreiben? – Nein, dann würde daraus ein ganzes Buch entstehen!
-> Genau, jetzt kremple ich die Ärmel hoch und schreibe einen aufklärerischen **Beitrag über Sex!** – Hm... Was ist Sex?
-> Socken! Ich verfasse einen witzigen Text über die **Gefahren beim Sortieren von Socken**! – Mein Gott, bin ich jetzt völlig übergeschnappt?

Na toll, jetzt ist es soweit und ich muss meine Kolumne einreichen. Wisst ihr was? Ich schicke einfach diesen Text ein und hoffe, dass ich euch ein wenig mit meiner Schreibblockade und meinen kleinen Käferchen und Würmchen erfreuen kann. Eines verspreche ich euch: Für die November-Ausgabe fange ich euch einen wunderschönen Ideenschmetterling.